Die elfte Seite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 17

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

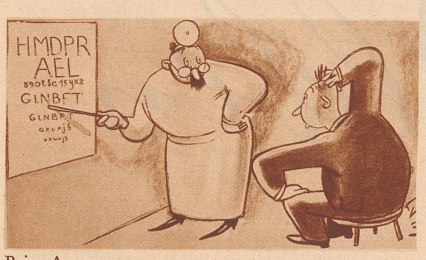
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Elfte Seite



Beim Augenarzt.

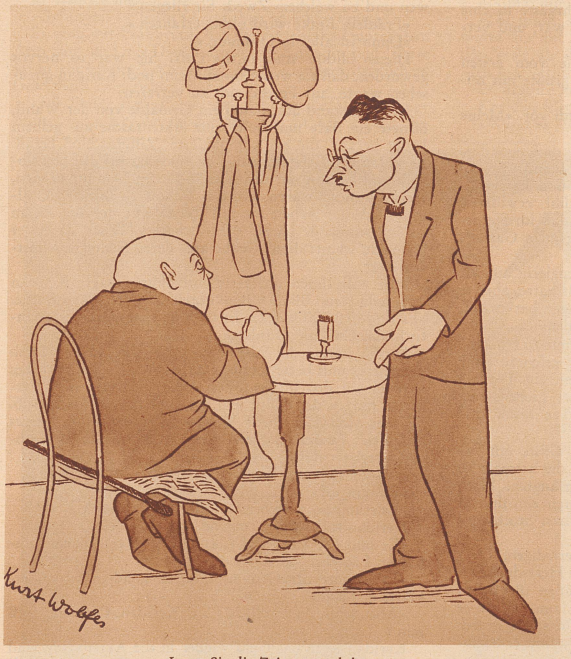
«Können Sie das lesen?»
«... lesen, ja, aber aussprechen kann ich es nicht!»

Ein Junggeselle hat doch eigentlich niemanden, der seine Sorgen mit ihm teilt...»
«Hat denn ein Junggeselle Sorgen?»

*

«Mann, schnarch doch nicht so!»
«Woher weißt du, daß ich schnarche?»
«Ich höre es!»
«Du mußt nicht alles glauben, was du hörst!»

Das Nadelkissen.



«Lesen Sie die Zeitung noch lange?»

Zeichnung von K. Wolfes

Böse Leidenschaft. «Wie gelang es Ihnen, den Einbrecher zu fangen?»
«Er muß ein leidenschaftlicher Fußballspieler sein. Als ich pfiff, hielt er sofort an!»

*

«Herr Doktor», sagte atemlos die korpulente kleine Frau, als sie die Treppen emporgestiegen war, «sagen Sie mir ehrlich, was mir fehlt.»
Er strich sich den Bart. «Wenn Sie es durchaus wissen wollen, werde ich es Ihnen sagen. Erstens müssen Sie mindestens zehn Kilo abnehmen, zweitens würde Ihr Aeußeres durch einen häufigeren Gebrauch von Wasser und Seife an Stelle von Puder und Creme sehr gewinnen, und drittens müssen Sie zum Arzt gehen, der eine Treppe tiefer wohnt — ich bin nämlich Ingenieur!»

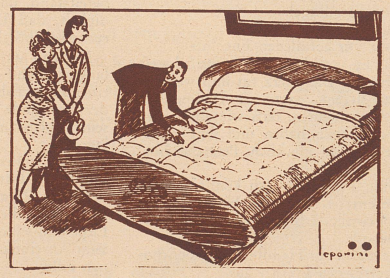
*

«Welche Frauen magst du lieber, die so viel reden oder die anderen?»
«Welche anderen?»

Das sichere Zeichen. «Willi scheint ein entsetzlicher Pessimist zu sein.»
«Warum denn?»
«Weil er einen Gürtel trägt — und Hosenträger obendrein.»

*

Unter Freunden. «Ich habe gehört, du sollst Evelyne heiraten, weil sie dir wegen ihrer Jugend gefällt.» — «Eine solche Frechheit. Erstens ist sie gar nicht mehr jung, zweitens gefällt sie mir überhaupt nicht und drittens denke ich an gar keine Heirat!»



«Das ist das beste Bett, das ich auf Lager habe, weich, elastisch ..., probieren Sie mal ...!»
«O nein, danke, wir sind noch nicht verheiratet.»

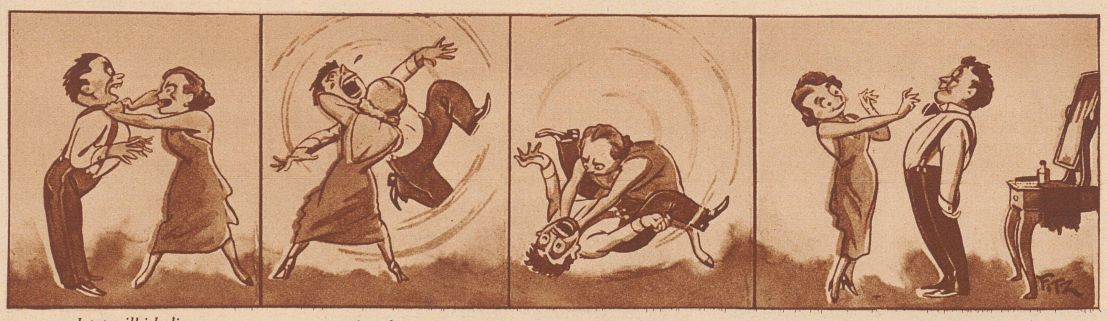
Zu Max kam einer: «Haben Sie alte Anzüge?»
Max seufzte: «Nur!»

*

«Haben Sie irgendwelche alte Lumpen, gnädige Frau, die Sie gern los sein wollen?»
«Einen Augenblick, mein Mann muß gleich kommen.»

*

«Wally hat Stimmwechsel!»
«Ist nicht möglich!»
«Sie hat den Tenor laufen lassen und geht jetzt mit einem Bariton!»



«Jetzt will ich dir ... *... einmal zeigen ...* *... wie man ...* *... die Krawatte bindet.»*

(«The Passing Show»)